

München-Magazin

OBERMENZING

Das Erdbeerfeld bleibt



Das Erdbeerfeld in Obermenzing nahe der Bauseweinallee bleibt. Das berichtet der CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Pilsinger. Damit setzte sich die CSU mit ihren Anträgen in den Bezirksausschüssen Pasing-Obermenzing und Al-lach-Untermenzing durch. Nach einem Plan aus dem Frühjahr 2020 sollte dort unter anderem eine Realschule gebaut werden. Dagegen hatten die Anwohner bereits vergangenes Jahr demonstriert, wie im Bild zu sehen ist.

Foto: Privat

SCHWABING

Teenager zündeln

Mit einem Benzinkanister bewaffnet, zogen in der Nacht auf Montag zwei 13-Jährige los. In der Nähe der Karl-Theodor-Straße und im Luitpoldpark zündeten sie mehrere Zeitungstapel an. Aus einem Schuppen auf einem Schulgelände kletterten sie sich noch einen zweiten Kanister. Gegen 2.30 Uhr alarmierte ein Passant die Polizei, dem die Szenerie der Teenager mit den Kanistern komisch vorkam. Es kam heraus, dass sie bereits zwei Stunden unterwegs waren. Kaputt ging durch die brennenden Zeitungen nichts.

MÜNCHNER SOMMERBÄDER

Plantschen am Feiertag

Heute ist meteorologischer Sommeranfang. Passend dazu haben in München die Freibäder geöffnet. Und das bleibt auch an Fronleichnam der Fall: Donnerstag öffnen die Sommerbäder um 9 Uhr, das Prinzregentenbad bereits um 7 Uhr und der Dante-Stadionbereich um 7.30 Uhr.

NEUHAUSEN-NYMPHENBURG

Feuer zerstört Wohnung

Eine neue Wohnung muss sich vorübergehend ein Ehepaar aus der Volkartstraße suchen. Denn in der Nacht auf Montag hatte es in einem Zimmer ihrer Wohnung gebrannt. Die Ursache ist bisher unklar. Das Ehepaar konnte sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr ins Freie retten. Dennoch musste der 56-jährige Mann wegen des Verdachts einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Die Wohnung ist nun so verrußt, dass sie nicht mehr bewohnbar ist.

FRONLEICHNAM

Einsatz wird gewürdigt



Coronabedingt findet Fronleichnam heuer wieder ohne große Prozession statt. In der Frauenkirche dürfen aber 130 Gläubige mit Kardinal Marx ein Pontifikalamt feiern. Darunter sind Münchner, die sich trotz der Pandemie für ihre Pfarreien eingesetzt haben. 80 Plätze stehen ohne Anmeldung zur Verfügung. Der Gottesdienst wird auch im Netz gestreamt: www.erzbistum-muenchen.de/stream.

Foto: Tobias Hase/dpa

LAIM

Kleinbus überrollt Kind

An der Kreuzung Agnes-Bernauer-Straße und Willibaldstraße hat der Fahrer eines Kleinbusses Montagmittag ein Kind samt dessen Fahrrad angefahren und den 5-Jährigen im Bereich seiner Beine überrollt. Der Junge wurde zur weiteren Versorgung in den Schockraum einer Münchner Klinik transportiert. Seine schweren Verletzungen sind nicht lebensbedrohlich.

ZWEI VERLETZTE AUF DER A92

Crash beim Überholen

Ein Unterföhringer (37) übersah beim Ausscheren auf der A92 Richtung München einen herannahenden 26-Jährigen, der nicht mehr bremsen konnte. Beim Unfall wurden beide verletzt.

Immer mehr Schulden: So leiden Münchner Haushalte wegen Corona

Die Krise auf dem Konto



Schuldenberaterin Inge Brümmer analysiert die Situation

Hart, härter, 2021! Corona und der lange Lockdown sind mit Wucht durch unser Leben gefegt – bei vielen auch durch die Finanzen. Die Folgen spüren jetzt auch zunehmend die Schuldnerberatungen. Inge Brümmer (61), Leiterin der Münchner Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt und des Deutschen Gewerkschaftsbunds, sagt: „Die Anfragen haben sich in den ersten Monaten 2021 im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2020 von ungefähr 35 auf 62 Anfragen erhöht, eine Steigerung um circa 80 Prozent.“ Die Menschen, die Hilfe suchen, bilden einen Querschnitt der Bevölkerung ab – Angestellte, Selbstständige, Jüngere und Ältere.

Nicht immer ist an den Finanzproblemen nur Corona schuld, trotzdem wirkt sich die Krise auf die Schulden-Trends aus. Laut Statistischem Landesamt stieg die Zahl der Privatinsolvenzanträge stetig an, im Februar 2021 gab's in München 220 Anträge, im Vorjahresmonat waren es noch 143. Ein Grund dafür sei auch, dass die Schuldbefreiung bei Insolvenzanträgen wegen einer Gesetzesänderung seit Oktober 2020 nicht mehr sechs, sondern nur noch drei Jahre dauert.

Inge Brümmer wünscht sich einen offeneren Umgang mit dem Thema



Immer mehr Menschen müssen sich wegen Schulden Hilfe suchen



Schuldnerberatungsstellen helfen in der Not, viele auch kostenlos
F.: Bodmer, Kaydirma, Hermsdorf-Hiss, Shutterstock

Schulden: „Es ist so wichtig, drüber zu reden. Menschen in finanziellen Schwierigkeiten dürfen nicht stigmatisiert werden.“ Die tz hat zusammengefasst, was die häufigsten Ursachen für Überschuldung sind – und was Brümmer rät, wenn man finanzielle Schwierigkeiten hat.

■ **Krankheit kann Schulden verursachen.** Das Krankengeld ist nur ein Anteil vom Gehalt – im Schnitt 70 Prozent des Bruttolohns. Hinzu kommen möglicherweise höhere Ausgaben für die Gesundheit, und die Fixkosten laufen weiter. Daraus kann sich ein Teufelskreis entwickeln, denn Schulden können auch krank machen!

■ **Arbeitslosigkeit:** Wegen Corona wird das Budget bei vielen enger, so Brümmer. „Gerade auch Selbstständige müssen sich absichern – sonst droht eine Überschuldung im Alter oder in Krisensituationen wie gerade.“ Wichtig ist es, sich zu erkundigen, welche Sozialleistungen man in Anspruch nehmen kann!

■ **Trennung oder Scheidung können finanziell belastend sein.** Plötzlich muss man die Miete alleine stemmen, vielleicht kommen noch Unterhaltszahlungen hinzu. Und: Man rutscht in eine höhere Steuerklasse. Auch mögliche Rechtsstreitigkeiten sind finanziell nicht zu unterschätzen.

■ **Unwirtschaftliche Haushaltsführung** ist laut Statistischem Bundesamt gerade bei Jüngeren ein Grund für Überschuldung. In Ratenkäufen oder scheinbar günstigen Krediten lauern Schuldenfallen. Auch ein zu teures Handy ist ein Schuldenklassiker.

Betroffene berichten

Raus aus der Spirale dank guter Beratung

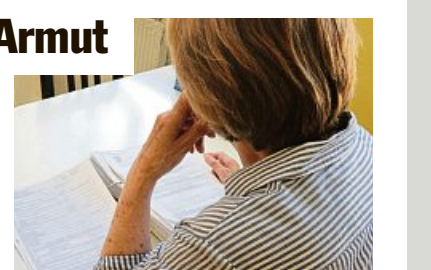
Sie haben den Schuldenberg hinter sich gelassen: Günther (74) und Seher Deger (77) hatten 30 000 Euro Verbindlichkeiten. Sie waren selbstständig, hatten sich finanziell übernommen. Hilfe fanden sie bei einer Schuldnerberatungsstelle: Die Beraterin habe „so viel Herzblut“ reingesteckt, um ihnen zu helfen. Sie nahm Kontakt zu Bank und Gläubigern auf, machte einen Entschuldungsplan. Günther Deger betont: „Natürlich muss man schauen, dass man nicht wieder reinrutscht.“ Das Ehepaar bekommt zusammen nur 1500 Euro Rente. Davon bleiben abzüglich Miete 400 bis 500 Euro zum Leben.



Und das, obwohl beide immer geschuftet haben... Unterstützung kriegen sie vom Verein Ein Herz für Rentner. „Es tut gut, einfach mit jemandem über sein Probleme zu reden, auch übers Geld. Und zu sehen, dass man nicht alleine ist.“ Trotz gesundheitlicher Probleme überlegt Günther Deger, welche Arbeit er noch machen könnte, um das Konto aufzubessern.

Erst Ehe-Aus, dann Armut

Anna Los (69, Name geändert) kämpft und kämpft. Sie bekommt nur 430 Euro Rente und hat mehrere hunderttausend Euro Schulden. Ihr damaliger Mann kaufte ein Haus, gab sie als Mitbürgerin an. Die Firma des Mannes ging pleite, er ließ sie sitzen und setzte sich ins Ausland ab. Los blieb zurück: Mit einem Berg Schulden und den Drohungen der Gläubiger. „Bei so einer Last kommt man nicht mehr hoch.“ Aber sie gibt nicht auf: Los war bei der Schuldnerberatung: „Mir bleibt nichts anderes, als Privatinsolvenz anzumelden.“ Aber was dann? „Das ändert nichts an meiner kleinen Rente.“ Ihr ganzes Leben hat sie gearbeitet.



Aber: „Man fällt am Ende viel zu leicht durchs Raster.“ Sie bekommt Hilfe vom Verein LichtBlick Seniorenhilfe. „Wenn es den nicht geben würde, wüsste ich nicht, was ich tun soll.“ Dort hätten sie Verstärkung und gäben ihr nie das Gefühl, würdelos zu sein. „Den meisten ist gar nicht bewusst, wie viele von uns so leben müssen. Das ist ein Armutzeugnis für so ein reiches Land wie Deutschland.“

Die Not der Senioren

Armut und Überschuldungsquote im Alter gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Zahl der überschuldeten Senioren hat laut Schuldneratlas 2020 um 23 Prozent zugenommen. Viele müssen trotz Ruhestands arbeiten: Die Anzahl geringfügig Beschäftigter über 60 Jahren ist seit 2003 um 74 Prozent angestiegen. In Bayern beziehen knapp über 126 000 Menschen Grundsicherung im Alter, 2006 waren es noch 52 Prozent weniger... Mit den finanziellen Schwierigkeiten steigt häufig auch die soziale Ausgrenzung. Viele suchen sich deshalb Hilfe bei Vereinen wie Ein Herz für Rentner oder LichtBlick Seniorenhilfe. Dort finden sie Gehör, auch mit kleinen Spenden oder Lebensmittelpaketen wird geholfen.

Vier Schritte aus der Misere

- 1.** Beratungsstellen helfen in der Not: „Am besten wendet man sich an eine kostenlose“, so Brümmer. Seit über 30 Jahren finanziert die Stadt soziale Schuldner- und Insolvenzberatungen – nur so können die Einrichtungen den Service kostenlos anbieten. „Man muss wissen, dass man nicht alles alleine schaffen muss!“
- 2.** Einen seriösen Überblick über die finanzielle Situation schaffen. Am besten Kontoauszüge genau durchgehen und alle Ausgaben dokumentieren. „Wichtig: Einen ehrlichen Haushaltsplan aufstellen!“ Dazu zählen auch laufende Kosten in Form von jährlichen Beiträgen. Dann kann man sehen, an welchen Ecken und Enden noch gespart werden könnte, sagt Brümmer.
- 3.** Die Gläubiger kontaktieren. Das Signal: Ich küm-mere mich! Am besten nach Absprache mit einer Beratungsstelle. Die eigene Situation und auch die Hintergründe zu schildern, kann helfen.
- 4.** Die laufenden Kosten zur Existenzsicherung im Blick behalten. Das sind allem voran Miete, Strom und Lebensmittel. Aber auch eine Haftpflichtversicherung ist zum Beispiel wichtig.

